

Grün-ideologische Verkehrs-Politik: Grotesk und gefährlich

Beim Starkbierfest war es ein Scherz. Was Gott durch die Amper getrennt hat, nämlich Esting und Olching, das darf der Mensch nicht verbinden. Jetzt soll der Witz Wirklichkeit werden. Die grüne Stadtratsfraktion fordert allen Ernstes, die Straße zwischen der 5-Löcher-Brücke und Neu-Esting aufzulassen und für Autos zu sperren. Um das Klima zu schützen und um in den Amperauen abgasfrei joggen zu können. Die Straße



Maria Hartl

habe (angeblich) „keine Systemrelevanz“. (S. 4, Mitteilungs-Blatt vom 5. April, „Amperauen“)

Die Folgen der grünen Ver-

bots-Politik? Die Autofahrer, darunter viele Berufs-Pendler, steigen ja nicht um auf's Fahrrad, sondern müssen Umwege nehmen. Vom Maibaum Olching zum Kreisel Neu-Esting sind es direkt 1,40 km. Wer über (Alt-) Esting ausweicht, braucht 4,62 km, über Geiselbullach sogar 5,3 km. Also 3- bis 4-mal mehr Sprit und Abgase. Teurer für die Bürger und schlecht fürs Klima! Noch schlechter für die vielen Anwohner der

Dachauer und Fürstenfeldbrucker Straße, der Feurs- und Hauptstraße und für viele (Alt-)Estinger und Geiselbullacher. Ihnen muten die Grünen Tag und Nacht mehr Verkehr zu. Zusätzlichen Gefahren beschere sie damit auch den Kindern aus zwei Grund-Schulen und sieben Kitas(!).

Das alles erwähnen die Grünen nicht mal. Sie sehen nur ihre Ideen, aber nicht die

Menschen, denen sie dienen sollten. Tatsachen und Logik, die nicht passen, werden ignoriert, Maßstäbe verrückt. Das ist Ideologie. Wie in der Klimapolitik, wo sie emissionsfreie Kernkraftwerke abschalten, um den Strom mit mehr Kohle zu produzieren.

Dagegen setzt die CSU auf eine Politik der Vernunft. So werden wir den Menschen in Olching gerecht.

Maria Hartl
CSU